

Verantwortungsgefühl

Die meisten von uns kennen Verantwortungsgefühl. Aber wie entsteht dieses Gefühl? Verantwortung setzt voraus, dass wir als Kinder und Heranwachsende ein inneres Wertesystem entwickeln können. Schon früh lernen wir durch Lob und Tadel der Eltern, was richtig und was falsch ist. Nach und nach verinnerlichen wir das, es entsteht unser Gewissen. Wir übernehmen die Bewertung unserer Handlungen zunehmend selbst.

In einer Gruppe agieren

Diese Entwicklung ist meist erst am Ende der Pubertät abgeschlossen. War sie erfolgreich, dann verrügen wir über das Motiv der Fürsorge für andere und ein Wertesystem, aus dem heraus wir Verantwortung übernehmen können. Das setzt auch voraus, dass wir unser kindlich-selbstbezogenes Weltbild abgelegt haben, von unserer eigenen Person abstrahieren und als Mitglied einer Gruppe- zum Beispiel der Familie - zu agieren gelernt haben. Wir werden versuchen, unsere Handlungen unserem Wertesystem anzupassen. Emotional führt auch Liebe zur Übernahme von Verantwortung.

Lieben wir, so werden wir versuchen, den Partner glücklich und zufrieden zu machen, gelingt uns das nicht, so lassen wir lieber los, als ihm zu schaden. Wir haben Verantwortung übernommen. Die Vereinzelung, Auflösung von Familienstrukturen im Sozialstaat, die Entstehung von Patchwork-Familien machen heute Verantwortungsübernahme seltener. Da sie hauptsächlich durch Erziehungskontinuität (Wertesystem) und Nachahmung entsteht, ist hier ein gesellschaftlicher Verlust von Verantwortungsgefühl zu erahnen, der sich schon lange schleichend bemerkbar macht.

Die Gewissensbildung als Grundlage des Verantwortungsgefühls kann gestört werden, etwa wenn Eltern ihre Werte mit ungeeigneten Mitteln durchsetzen. Der Heranwachsende wird dann elterliche Vorbilder und Wertevorstellungen ablehnen und sich mühsam und langwierig eigene aufbauen. Andere können kaum eigenständig handeln, da sie sehr schnell „skrupulös“, also mit schlechtem Gewissen und Schuldgefühlen reagieren.

Auch zu frühe Übernahme von Verantwortung (vor dem Aufbau eines stabilen Wertesystems) schadet und kann zu Überverantwortlichkeit oder zur Ablehnung von Verantwortung führen. Ängstliche und schwache Menschen vermeiden aktiv jedwede Form von Verantwortung, sei es aufgrund ihrer Veranlagung oder ihrer Erziehung. Sie benötigen andere, scheinbar Stärkere zur Entwicklung. Psychotherapie kann Verbesserungen erreichen. Außerdem gibt es Menschen, die unfähig sind, Schuldgefühle, das „schlechte Gewissen“, zu empfinden/Sie können sich nicht in andere hineinversetzen und sie respektieren. Hierbei handelt es sich um ich-schwäche, im dramatischeren Fall um antisoziale Persönlichkeiten. Ihre Charakterzüge sind möglicherweise genetisch bedingt.

Psychotherapie kann helfen

Oft ist die Kindheit solcher Menschen aber auch geprägt von völliger Rücksichtslosigkeit gegenüber ihren Gefühlen: In ihrer gleichgültigen Erziehung spielten Werte keinerlei Rolle. Langdauernde Psychotherapien, ambulant oder stationär, können dann der Gewissensbildung und damit der Entstehung eines neuen, sekundären Verantwortungsgefühls förderlich sein.